

Die Überlegenheit der sowjetischen Wissenschaft - ein Triumph der Lehre des Marxismus-Leninismus

Der 4. Oktober 1957 leitete eine neue Epoche in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit ein. Mit dem Start des ersten sowjetischen Erdsatelliten wurde ein jahrtausendealter Wunschtraum der Menschheit Wirklichkeit: Der Mensch erobert den Weltenraum.

Diese geniale Tat sowjetischer Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker hat bei vielen Menschen, besonders in den kapitalistischen Ländern, die Frage aufkommen lassen, worin denn eigentlich die Überlegenheit der sowjetischen Wissenschaft begründet sei. Die Antwort ist einfach: Die wissenschaftlich-technische Leistung der Sowjetmenschen widerspiegelt zugleich die gewaltige Überlegenheit der sowjetischen Gesellschaftsordnung über die kapitalistische. Beweisen wir dies im Zusammenhang mit den erfolgreichen Starts der Sputniks an Hand von verschiedenen Faktoren, die dabei ausschlaggebend waren.

Der Sozialismus und damit die sowjetische Wissenschaft ist dem Kapitalismus und den im Kapitalismus forschenden Gelehrten deshalb überlegen, weil er das Privateigentum an den Produktionsmitteln abgeschafft und die Herrschaft der reaktionären Monopole beseitigt hat, weil er, entsprechend dem gesellschaftlichen Charakter des Produktionsprozesses, die Produktionsmittel vergesellschaftet hat. Der Sozialismus ist frei von Krisen. Alle Mittel der Gesellschaft werden planmäßig und zielbewußt für die Gesellschaft und damit auch für die Wissenschaft verwendet.

Es gibt in der Sowjetunion kein Bildungsmonopol für die Reichen wie in den kapitalistischen Ländern. Jeder Sowjetbürger kann sich nach seinen Fähigkeiten frei entwickeln und die Hochschule besuchen. Die Zehn-Klassen-Schule wurde verwirklicht, und der naturwissenschaftlich-technischen Bildung wird in den Lehrplänen breiter Raum geschenkt. Für die wissenschaftliche Forschung werden ungeheure Finanzmittel zur Verfügung

gestellt. So betrug die 1926 zur Verfügung gestellten Forschungsmittel 6 Milliarden Rubel, die im Jahre 1955 zur Verfügung gestellten Mittel jedoch 183 Milliarden Rubel. Das ist eine Steigerung von über 3000 Prozent. Allein an der Moskauer Lomonossow-Universität arbeiten 2000 Physiker, die sich mit bedeutenden Problemen der modernen Physik beschäftigen.

Der grundlegende Hinweis Lenins, das Land zu elektrifizieren, wurde von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion streng beachtet und verwirklicht. Gewaltige Kraftwerke an den großen Flüssen der Sowjetunion zeugen davon. Fußend auf dieser energetischen Grundlage, konnte sich die Schwerindustrie breit entwickeln, die die reichhaltigen Bodenschätze und Minerale des großen Sowjetlandes verarbeitet. Während 1913 im damaligen zaristischen Rußland lediglich 20 Elemente des periodischen Systems von Mendelejew gefördert wurden, sind es heute deren 84. Ihre Förderung und Aufbereitung machte große Anlagen erforderlich, die heute die Basis für die wissenschaftlich-technische Forschung bilden. Die moderne Physik, insbesondere die kernphysikalische Forschung, aber auch die Raketentwicklung, bedingen eine moderne Schwerindustrie und ein beträchtliches energetisches Potential. Die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie hat demzufolge in starkem Maße mit dazu beigetragen, der sowjetischen Kernphysik und Raketenforschung diesen hohen Stand zu sichern.

Die wissenschaftliche Forschung kann sich in der Sowjetunion ohne Hindernisse stürmisch entwickeln. Es bestehen keine antagonistischen Widersprüche zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen. Mit den sich ohne Hindernisse entwickelnden Produktivkräften kann sich die Wissenschaft frei entfalten. Ihr sind keine Schranken, wie z. B. dem im Kapitalismus alles verzehrenden Konkurrenzkampf, gesetzt.